
Bonn, den 16. Januar 2025

Fernstraßenbundesamt
Aktenzeichen S3/03-07-07-02#00005#0001
Friedrich-Ebert-Straße 72-78
04109 Leipzig

Einwendung zur Linienbestimmung der „Rheinspange“ bzw. dem Neubau der BAB 553 im Großraum Köln zwischen Wesseling und Spich

Sehr geehrte Damen und Herren,

mir ist sehr wichtig, dass ich in einer lebenswerten Welt lebe und auch später in einer lebenswerten Welt weiterleben und diese meinen Kindern weitergeben kann. Diese lebenswertere Welt muss eine sein, in der wir den Klimawandel effektiv bekämpft haben und so eine Klimakatastrophe abgewendet haben. Vor diesem Hintergrund halte ich es für einen fatalen Fehlschluss über eine Milliarde Euro für ein nicht sinniges Autobahnprojekt auszugeben. Auch wohne ich in der Nähe der BAB 565 in Bonn und würde so durch die zusätzlich entstehende Lärmkulisse stark belästigt. Näher beschrieben habe ich folgende Einwendungen gegen das Neubauprojekt:

Fehlerhafte Bekanntmachung für die BAB 553

Im Rahmen des Linienbestimmung wurde eine Bekanntmachung (https://www.fba.bund.de/DE/Themen/Linienbestimmung/UVP-pflichtige_Vorhaben/Dokumente/20241114_A553_Rheinspange.pdf?__blob=publicationFile&v=2) veröffentlicht. Diese behauptet: „Westlich des Rheins erfolgt der Anschluss an die BAB 555 mit einem neu zu errichtenden Autobahnkreuz Köln-Godorf, östlich des Rheins an die BAB 59 durch den Neubau des Autobahndreiecks Köln-Lind.“ Die Vorzugsvariante V6aT sieht allerdings vor, dass ein Anschluss an die BAB 555 zwischen Wesseling und Widdig entsteht, auf der anderen Rheinseite soll ein Anschluss auf der Höhe von Spich an die A 59 stattfinden. So mit ist die Bekanntmachung grob fehlerhaft und führt den Bürger oder die Bürgerin grob in die Irre, diese Bekanntmachung ist deshalb in diesem Fall nichtig. Auch ich habe mich durch diese Bekanntmachung in die Irre geführt und getäuscht gefühlt.

Eine weitere offen gebliebene Frage ist warum auf der Karte der eigenen Projektwebsite (<https://rheinspange.nrw.de/vorzugsvariante/>) der nicht unbedeutende Ort Sechtem nicht benannt beziehungsweise eingezeichnet ist. Durch diese fehlerhafte Karte werden wieder Bürger und Bürgerinnen in die Irre geführt, auch ich wurde durch diese fehlerhafte Karte in die Irre geführt.

Ich finde es ebenfalls unfassbar, dass die Einwendungen auf elektronischen Wege nur mit hohen Hürden, wie der DE-Mail, versendet werden können. So sieht keine zeitgerechte Bürgerbeteiligung des 21. Jahrhunderts aus.

Nicht sinnige Lokalisierung der Anschlussstellen an der BAB 59

In der nun geplanten Vorzugsvariante ist die Anschlussstelle an der BAB 59 denkbar ungünstig gelegt. Jene neuzubauende Anschlussstelle wurden nämlich nicht mit der in Köln-Lind verbunden, so werden zwei neue Anschlussstellen direkt hintereinander entstehen. Dies wird auch Auswirkungen auf mich haben, zum Beispiel wenn ich dieses Anschlussstellen-Labyrinth passieren möchte, wird es dort aufgrund der Nähe zu der anderen Anschlussstelle zu Staus kommen. Wenn man bereits viel Geld in ein nicht sinniges Projekt investiert, dann sollte man es wenigstens so planen, dass der Verkehr möglichst flüssig fließt und nicht grundlos behindert wird. Diese Problematik habe nicht nur ich, sondern auch der BUND (<https://www.bund-nrw.de/meldungen/detail/news/rheinspange-die-vorzugsvariante-v6at-ein-planungsdesaster/>) erkannt.

Unvereinbarkeit des Neubaus der BAB 553 mit dem Klimaschutzgesetz

Das Klimaschutzgesetz (https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Gesetze/191118_ksg_lesefassung_bf.pdf) eröffnet den fünften Abschnitt mit der Zwischenüberschrift „Vorbildfunktion der öffentlichen Hand.“ Ich als Bürger kann keine Vorbildfunktion erkennen, wenn der Staat ein Tunnel errichtet, für dessen Bau massiv klimaschädliche Emissionen freigesetzt werden. Doch nicht nur der Bau des Tunnels setzt jene Emissionen frei, die Fahrzeuge, welche den Tunnel passieren werden, werden zu noch mehr klimaschädliche Emissionen führen. So mit kollidiert dieses Projekt massiv mit dem Klimaschutzgesetz und sollte deshalb unter keinen Umständen wirklich realisiert werden.

„Der Bund prüft bei der Planung, Auswahl und Durchführung von Investitionen und bei der Beschaffung, wie damit jeweils zum Erreichen der Klimaschutzziele nach § 3 beigetragen werden kann“ (Klimaschutzgesetz § 13 (2)). Dieses Projekt kollidiert frontal mit den von der Bundesregierung ausgegebenen Klimaschutzziele, deshalb verstößt es auch unter diesem Gesichtspunkt massiv gegen das Klimaschutzgesetz. Es wird durch den Neubau der BAB 553 also den nachfolgenden Generationen die Möglichkeit einer lebenswerten Welt verwehrt. Auch ich werde unter den zusätzlichen Emissionen, die auch durch dieses Projekt entstehen leiden, auch aus diesem Grund sollte es nicht realisiert werden.

Verstoß gegen die Vorschriften bei der ebenfalls überdimensionierten Planung der BAB 553

Der geplante Tunnel der Rheinspange sollte gemäß der „Richtlinie für die Anlage von Autobahnen“ (in der Kurzform RAA) (<https://www.fgsv-verlag.de/raa-richtlinien-fur-die-anlage-von-autobahnen>) geplant werden. Allerdings sieht die RAA eigentlich eine Höchstgeschwindigkeit von lediglich 80 km/h vor, doch diese wurde bei der Planung offensichtlich nicht beachtet. Diese Planung ist dementsprechend inakzeptabel und missachtet die geltenden Vorschriften. Mir wäre sehr viel daran gelegen zu wissen, was Sie als Planende damit bezwecken, diese Autobahn entsprechend überdimensioniert zu planen. Ich finde es insbesondere als professionelle Planer und Planerinnen so eklatant überdimensioniert zu planen, den durch die unnötig höhere Entwurfsgeschwindigkeit, muss der Tunnel größer und dementsprechend teurer geplant werden. Auch sind die Fahrstreifen unnötig breit konzipiert, mit einer Breiter von 3,50 Meter innerhalb des Tunnels und außerhalb sogar mit 3,75 + Seitenstreifen, dies ist massiv und grundlos überdimensioniert geplant worden. Mich würde sehr interessieren warum man auch in diesem Fall zur überdimensionierten Planung gegriffen hat. So entstehen beim Bau deutlich mehr klimaschädliche Emissionen, sowie höhere Kosten. Dies betrifft mich gleich zweierlei, da so einerseits meine Zukunft und die vieler weiterer gefährdet wird und andererseits auch unter anderem meine Steuermittel verschwendet werden.

Massive Gefährdung der Umwelt durch den Neubau der BAB 553

Ich habe die begründete Befürchtung, dass der Neubau mit der Vorzugsvariante als Tunnel schwere Umweltschäden verursacht und so die gesamte Umwelt in der Region, damit auch meine Lebensgrundlage gefährdet wird. Laut der Umweltverträglichkeitsstudie weisen alle Varianten, also auch die Vorzugsvariante extrem hohe Raumwiderstände und somit eine hohe Störung der Schutzgüter auf. Zudem soll in Wesseling die Anschlussstelle in südliche Richtung verlegt werden, so wird in den Trinkwasserschutz in dieser Region massiv eingegriffen. Durch die Tunnelbaumaßnahme wird also massiv in das Grundwasser eingegriffen, somit wird also auch die in der gesamten Region vorhandene Trinkwasserversorgung gefährdet. Dies gefährdet nicht nur meine Trinkwasserversorgung, sondern auch die vieler Hunderttausend weiterer Menschen. Dieser Meinung schließt sich auch der BUND (<https://www.bund-nrw.de/meldungen/detail/news/rheinspange-die-vorzugsvariante-v6at-ein-planungsdesaster/#:~:text=Die%20Baukosten%20der%20Rheinspange%20sind,und%20die%20Planungen%20ein%20Desaster.>) an. Eine weitere Befürchtung von mir ist, dass durch die Bauarbeiten der Rhein absacken könnte. Den ein Tunnelbau unter dem Rhein ist hochkomplex und wurde aus diesem Grund bislang auch nur extrem selten umgesetzt. Diese Absackung hätte für die gesamte Flora und Fauna und den Schiffverkehr im Rhein katastrophale Folgen. Aus meiner Sicht wurde dieser Aspekt in der Planung eklatant vernachlässigt.

Ganz grundsätzlich wird durch dieses Bauprojekt im gesamten extrem viel Fläche versiegelt, für einen sehr zweifelhaften Nutzen. So wird viel Natur unwiderruflich zerstört und für Tiere der ohnehin knappe Lebensraum weiter zerschnitten. Auch entstehen für die Siedlungen ein hoher Lärm und Emissionsbelastung. Diese massiven Eingriffe bedürfen einer logischen Rechtfertigung, welche bei diesem Projekt, wie bereits oft erläutert nicht vorliegt.

BAB 553 ist verkehrlich nicht notwendig

Ich bezweifle, dass die BAB 553 verkehrlich notwendig ist, da es bereits genug Rheinquerungen (Bonnern Nordbrücke und die südliche Autobahnbrücke in Köln) gibt. Es gibt ebenfalls unnötige Planungen zum Ausbau der Autobahnbrücken über den Rhein in näherer Umgebung, so werden bereits weitere Kapazitäten zur Rheinquerung geschaffen, dies macht dieses Projekt noch weniger benötigt. Wir leben alle in einer Welt, die durch den Klimawandel bedroht ist, für die Bekämpfung dieses ist es nötig den Straßenverkehr zu reduzieren. In der kommenden Zukunft muss also zwangsläufig der Autoverkehr massiv reduziert werden, deshalb ist es vollständig unsinnig die Straßeninfrastruktur weiter auszubauen. Für diese neuen Fahrzeuge die zusätzlich unterwegs sein werden gibt es auch an den Zielen der Fahrten, sprich in den Großstädten, gar keinen Platz für die Fahrzeuge. Ich stelle also fest, dass hier viel Geld für ein nicht benötigtes Projekt ausgegeben werden soll, dieser Meinung bin nicht nur ich, sondern auch die Grünen in Köln sind zu demselben Schluss gekommen (<https://gruene-bornheim.de/top-themen/mobilitaet/breite-kritik-an-planung-der-rheinspange-gruene-bekraeftigen-ihr-nein-zur-autobahn-rheinquerung-1>).

Falsche beziehungsweise inkorrekte Angaben zu den Kosten

Der Bundesverkehrswegeplan (BWVP) sieht für den Neubau der Rheinspange ein Budget von 350 Millionen Euro vor. (https://www.bvwp-projekte.de/strasse/A553-G10-NW/A553-G10-NW.html#h1_nutzen) Auch dies sind bereits sehr hohe Ausgaben für ein nicht benötigtes Autobahnprojekt. Doch auf der eigenen Website des Projekts werden die Kosten mit über einer Milliarde Euro, mit 1,145 Milliarden Euro beziffert. (<https://rheinspange.nrw.de/vorzugsvariante/>) Doch auch diese Kostenschätzung ist sehr optimistisch berechnet, den Baupreissteigerungen sind heutzutage an der Tagesordnung. Somit kann bei einem Bauzeitraum von 10 Jahren und einer fünfprozentigen Baupreissteigerung pro Jahr mit Kosten von 1,776 Milliarden Euro Kosten ausgegangen werden. Wenn man von einer Baupreissteigerung von zehn Prozent ausgeht, ist mit Kosten von 2,7 Milliarden Euro auszugehen. Es lässt sich feststellen, dass bei dieser Planung extrem viele Steuermittel verschwendet werden und der Bürger oder die Bürgerin durch diese falschen Kostenangaben in die Irre geführt wird. Es kann auch nicht sein, dass der BWVP auf dessen Grundlage alle verkehrlichen Projekte beruhen, so massiv missachtet wird.

Verschwendung von Steuermitteln für den Neubau der BAB 553

Für die BAB 553 sind Steuermittel von weit über einer Milliarde Euro vorgesehen, dabei handelt es sich in diesem Fall um eine massive Fehlinvestition in nicht zukunftsfähige Infrastruktur, wie bereits erläutert kollidiert die BAB 553 massiv mit dem Klimaschutzgesetz, da nicht klimafreundliche Infrastruktur, die zu allem auch noch ineffektiv ist, gebaut werden soll. Bei dem gesamten Projekt handelt es sich um eine beispiellose Steuergeldverschwendung. In diesem Fall werden auch meine Steuergelder für ein vollständig sinnloses Projekt. Diese über eine Milliarde Euro fehlen im Anschluss, dann für wirklich relevante Projekte, wie für den Ausbau der Rheinschiene, beziehungsweise der Eisenbahn. Dieser würde den gesamten Verkehrsraum Bonn-Köln deutlich effektiver mit einem geringerem Investitionsvolumen (zum Beispiel der Verlängerung von Überholungsgleisen für Güterzüge) zu einer verkehrlichen Verbesserung führen. Auch werden die Mittel im Eisenbahnsektor deutlich dringender benötigt. Durch den geplanten Tunnelbau wird auch eine unkalkulierbare Kostensteigerung erzeugt (siehe Bericht des BUND <https://www.bund-nrw.de/meldungen/detail/news/rheinspange-die-vorzugsvariante-v6at-ein-planungsdesaster/>), denn ein Tunnelbau unter dem Rhein ist ein Vorhaben, welches ein hohes Risiko für Kostensteigerungen bereithält. Ich finde es unverantwortlich, für dieses nicht sinnhafte Projekt massiv Steuermittel auszugeben, also quasi aus dem Fenster zu werfen.

Unklare beziehungsweise unvollständige Betriebskosten des geplanten Tunnels

In dem Erläuterungsbericht (S.161, 3.3.6.2 Tunnelbetriebskosten) sind die Betriebskosten zwar angegeben, es heißt dort „Straßentunnel erfordern umfangreiche Betriebseinrichtung für die Beleuchtung und Belüftung der Anlagen. Für die Betriebseinrichtungen ergeben sich jährlich wiederkehrende Kosten, die in Anlehnung an HVS (2006)28 mit ca. 250 €/m Tunnelröhre geschätzt werden. Wegen der groben Schätzung wird für alle Tunnelvarianten ein Wert von 1,5 Mio. € pro Jahr angesetzt. Die Tunnelbetriebskosten sind für die Variantenbewertung von nachgeordneter Bedeutung. Sie werden aus Gründen der Vollständigkeit als eigenes Kriterium in die Wertung einbezogen.“ Dieses Zitat bedeutet, dass für die Variantenauswahl beziehungsweise für die gesamte Planung die Betriebskosten als unwesentlich eingeschätzt werden. Ich finde es unfassbar, wie die Behörden beziehungsweise die Planer und Planerinnen hier mit Steuergeldern umgehen. Wie kann es sein das hohe Ausgaben als unwesentlich abgetan werden? Ich finde es unfassbar, wie sehr hier meine Steuermittel so unverantwortlich und sorglos verwendet werden, denn es handelt sich hierbei um hohe und relevante Ausgaben.

Auf der Website der Rheinspange werden nach Jahren der Planung immer noch keine Betriebskosten angegeben (siehe besagte Website <https://rheinspange.nrw.de/question/wie-hoch-sind-die-staendigen-elektrischen-betriebskosten-fuer-die-tunneloesungen-die-kosten-fuer-austausch-wartung-etc-der-geraete-wieviel-windraeder-mit-entsprechendem-flaechenverbrauch-werden-d/>). Ich frage mich wie es sein kann, dass nach Jahren der Planung die einfache Bürgerin oder der einfache Bürger, wie ich über diese eklatanten laufenden Kosten nicht zufriedenstellend informiert werden. Es ist bis heute auch nicht bekannt wie viel Strom der Tunnel verbrauchen wird. Erneut werde ich als Bürger und auch alle anderen Bürger und Bürgerinnen nicht sinnvoll informiert beziehungsweise über relevante Fakten gar nicht informiert.

Unklare Angaben der Betriebssituation beziehungsweise Instandhaltungssituation

Doch im Bereich der Betriebskosten hören die offenen Fragen nicht auf, es ist mir und vielen anderen vollständig unklar wie viel Personal beziehungsweise wie viele Stelle für den Betrieb des Tunnels benötigt werden und wie große Kosten dadurch entstehen. Dabei handelt es sich nicht um die einzige offen gebliebene Frage. Es ist unklar, wo sich die benötigte Feuerwehr für diesen Tunnel befinden soll und wem diese unterstellt sein soll. Muss sogar der Katastrophenschutz für eine Katastrophe Geld ausgeben beziehungsweise neue Infrastruktur und Stellen schaffen? Ich werde hier, genauso wie alle anderen Bürger und Bürgerinnen in die Irre geführt, beziehungsweise nicht informiert. Dies ist eine vollständig inakzeptable Informationspolitik gegen über den eigenen Bürgern und Bürgerinnen.

Mehrverkehr durch BAB 553 belastet das umliegende Autobahnnetz weiter

Die BAB 553 ist nur ein kleines Stück in dem gesamten Autobahnnetz in der Region Köln-Bonn. Durch dieses neue Autobahnteilstück wird das komplette weitere Autobahnnetz zusätzlich belastet. Die zusätzlichen Fahrzeuge, die auf diesem Teilstück fahren, werden logischerweise die umliegenden Autobahnen weiter belastet. Deshalb frage ich mich, wo diese zusätzlichen neuen Fahrzeuge hinfahren sollen. Die umliegenden Autobahnen würden durch diese zusätzlichen Kraftfahrzeuge also mehrbelastet, dies ist eine ganz einfache Logik. Somit können diese Fahrzeuge nicht ihre Fahrt sinnvoll fortzusetzen, deshalb ist dieser Neubau nicht sinnvoll, da dadurch das gesamte Autobahnnetz weiter belastet wird. Somit wird niemandem mit dieser Baumaßnahme geholfen, auch nicht mir, sondern nur Steuermittel verschwendet. Diese zusätzlichen Fahrzeuge würden auch die BAB 565 mehr belasten als bisher. So würden also mehr Fahrzeuge als bisher über diese Autobahn, die auch durch viele Wohngebiete verläuft, fahren. Ich wohne in der Nähe dieser Autobahn und würde so, wie viele weitere Bürger und Bürgerinnen, durch die zukünftig höhere Lärmkulisse auch weiter belästigt.

Vorzugsvariante V6aT ist im Gegensatz zu anderen Varianten für Fußgänger und Radfahrer nicht nutzbar

Die Linienbestimmung begann mit einem offenen Ansatz, welches auch deutlich günstigere Brücken beinhaltete. Da ich nur sehr selten Auto fahre bringt mir eine Tunnellösung gar nichts. Denn so werden die umweltfreundlichsten und klimafreundlichsten Verkehrsmittel kategorisch ausgeschlossen, den für Fußgänger und Fahrradfahrer ist der Tunnel schlichtweg nicht nutzbar. Diesen Fakt finde ich nicht hinnehmbar, da hier extrem viele Steuermittel für Infrastruktur ausgegeben werden, die für viele Menschen gar nicht nutzbar sind. Viele Menschen in Deutschland dürfen kein Kraftfahrzeug führen oder können dieses auch gar nicht und viele weitere verfügen über gar keines, für alle diese Menschen wird dieser Tunnel nicht nutzbar sein.

Es lässt sich abschließend festhalten, dass es sich bei dem gesamten Projekt „Rheinspange beziehungsweise BAB 553 um ein nicht Projekt handelt, welches wie bereits erläutert verkehrlich nicht notwendig ist und der zusätzliche Verkehr ohnehin nicht auf den anderen Autobahnen weiter verkehren kann. Somit bin ich, wie alle anderen Bürger und Bürgerinnen von der massiven Steuergeldverschwendung dieses Projektes betroffen. Ich bin nicht damit einverstanden, dass meine Steuergelder für ein derartig klimaschädliches und überdimensioniertes Projekt ausgegeben werden. Auch finde ich es unfassbar, wie durch die klimaschädlichen Emissionen durch die geplante BAB 553 die Zukunft von mir und der vieler weitere gefährdet wird. Dieses Geld, was für dieses Projekt vorgesehen ist, muss unbedingt in die Erhaltung unserer ohnehin bröckelnden Infrastruktur und nicht in irrwitzige Neubauprojekte investiert werden. Auch die Ignoranz gegenüber den gravierenden Umweltschäden, die bei diesem Projekt entstehen könnten, finde ich unfassbar und die Sorge vor diesen bereitet mir Angst. Die Informationen die Online nur zerstückelt und unübersichtlich verfügbar sind empfinde ich auch als eine Frechheit, da so ich so, wie viele andere, bewusst in die Irre geführt wurde, beziehungsweise gar nicht erst informiert wurde. Zu alledem kommt noch hinzu, dass ich als Person die nur sehr selten Auto fährt gar nicht in der Lage bin diesen Tunnel sinnvoll zu nutzen und so ich, wie eine große Gruppe anderer Menschen ohne Führerschein bei den massiven Ausgaben nicht beachtet wurden und werden.

Mit freundlichen Grüßen